

**Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Nelson Mandela University
Port Elizabeth Südafrika
2020**



Tjarda Wegener

BWL-DLM/ Logistik- und
Supply Chain Management, 4.
Semester

DHBW Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

1	VORBEREITUNG AUF DAS AUSLANDSSEMESTER	1
1.1	BEWERBUNG	2
1.2	VISUM	3
1.3	WEITERE ORGANISATION.....	3
1.4	UNTERKUNFT.....	4
2	STUDIUM AN DER NELSON MANDELA UNIVERSITY	5
2.1	ORIENTATION WEEK.....	5
2.2	KURSWAHL.....	6
2.3	CAMPUS UND UNIALLTAG	8
3	FREIZEIT	9
3.1	PORT ELIZABETH.....	9
3.2	SÜDAFRIKA.....	9
4	CORONA VIRUS	10
4.1	ABBRUCH DES AUSLANDSSEMESTERS	10
4.2	ONLINE LEARNING DER NMU	11
5	FAZIT.....	11

1 Vorbereitung auf das Auslandssemester

Für viele Studierende gehört ein Auslandssemester heutzutage zum Studium dazu. Dabei ist es nicht allein das Studieren im Ausland, was mich dazu gebracht hat, mich für ein Auslandssemester zu entscheiden. Man bekommt die einmalige Chance ein neues Land und dessen fremde Kultur und Menschen kennenzulernen, sowie eine ganz neue Universitätskultur mitzuerleben.

Bei der Auswahl des Landes und der Partneruniversität muss jeder für sich entscheiden, was das Richtige ist. Bei der Entscheidung helfen, meiner Meinung nach die Infoblätter der verschiedenen Universitäten und die Erfahrungsberichte vorheriger Studierender auf der Seite des Auslandsamts der DHBW. Dort findet man alle relevanten Informationen und Erfahrungen aus den letzten Jahren, wodurch man einen guten Eindruck über alle Möglichkeiten gewinnen kann. Nachdem ich mir verschiedene Universitäten angeschaut hatte, fiel meine Wahl auf die Nelson Mandela University in Port Elizabeth, Südafrika. Die Wahl fiel dementsprechend aus, da ich mir sicher war, dass ich außerhalb von Europa ein Auslandssemester machen wollte, ich Südafrika sehr interessant und wunderschön finde und mich die Erfahrungsberichte aus den letzten Jahren überzeugten.

Nach der Entscheidung fängt dann, meiner Meinung nach, der anstrengendste Teil des Auslandssemesters an, die Vorbereitung und Organisation für die kommende Zeit.



1.1 Bewerbung

Um ein Auslandssemester im Frühjahr 2020 durchzuführen, musste die erste Bewerbung bis zum 15. Mai 2019 eingereicht werden. Dafür musste man lediglich die Online-Anmeldung über die Website des Auslandsamtes abgeben. Für die weitere Anmeldung benötigt man:

- Learning Agreement
 - Das Learning Agreement wird mit dem Studiengangsleiter besprochen, darin werden alle Kurse aufgeführt, die im Auslandssemester zu ersetzen sind und welche Kurse gedoppelt werden.

- DAAD-Sprachnachweis Englischniveau mind. B2
 - Den Sprachnachweis ließ ich von meinem Englischdozenten der DHBW ausfüllen, was sehr unkompliziert und schnell ging.

- Nachweis einer südafrikanischen Krankenversicherung
 - Die NMU empfiehlt dabei die Momentum Health Ingwe Option, die ich und auch alle anderen Studierende gewählt haben. Mit der Wahl waren, soweit ich weiß, alle zufrieden.

- Anmeldeformular der NMU
- Transkript of Records
- Lebenslauf (Englisch)
- Kopie des Reisepasses
- Passfoto

Diese Unterlagen mussten dann bis zum 30. Oktober beim Auslandsamt der DHBW abgegeben werden, die es dann an das International Office der NMU weiterleiten. Danach muss man dann auf die Bestätigung der NMU warten, die bei mir im November kam.

1.2 Visum

Nachdem man die Bestätigung der NMU hat, sollte man sobald wie möglich das Visum beantragen, da die Bearbeitungszeit der Botschaft bis zu acht Wochen beanspruchen kann. Am besten bereitet man alle Unterlagen schon vor der Bestätigung der NMU vor, damit man dann mit der Bestätigung direkt zur Botschaft gehen kann. Auf der Website der südafrikanischen Botschaft findet man alle Visa und die dafür notwendigen Unterlagen und Formulare. Bei der Beantragung sollte dann alles vollständig und korrekt sein, da man sonst ein weiteres Mal kommen muss.

Mein Visum kam glücklicherweise bereits nach zwei Wochen, jedoch gab es auch Fälle, bei denen es erst am Abflugtag, nach vielem Nachhaken ankam, weshalb man am besten mehr als acht Wochen einplanen sollte, um Stress zu vermeiden.

1.3 Weitere Organisation

Des Weiteren sollte man sich um alles andere Organisatorische, wie einen Flug oder notwendige Impfungen kümmern. Dabei half mir der Pre-Arrival Guide und andere Informationsmails der NMU. Meiner Meinung nach gab es genug Informationen der NMU, wodurch ich mich gut vorbereiten konnte.

Den Flug habe ich über ein Reisebüro gebucht, aber das kann man natürlich auch alleine im Internet buchen.

Auch bei den Impfungen muss jeder selber wissen, was man für das Richtige hält. Dafür einfach einen Termin beim Hausarzt machen und sich beraten lassen. Ich habe alle Impfungen aufgefrischt, die ich bereits hatte und mich zudem gegen Tollwut und Hepatitis A impfen lassen. Zudem gab mir mein Arzt noch ein Malariamedikament mit, was gut ist, wenn man in Gebiete reisen möchte, wo Malaria verbreitet ist. In Port Elizabeth selber droht keine Malariagefahr.

1.4 Unterkunft

In 2020 sind alle deutschen Internationals im Campus Key untergekommen. Es ist ein sehr modernes Studentenwohnheim direkt am Strand und nicht sehr weit entfernt von der Universität. Es gibt ein Campus Key in dem es nur zweier WG's gibt und ein Weiteres mit fünfer, sechser und zehner WG's.



Es wohnen sowohl Locals als auch Internationals im Campus Key. Jeden Monat gibt es verschiedene Events, wie z.B. ein Welcome Braai oder gemeinsame Wanderungen. Abends kann man sich in den Gemeinschaftsräumen treffen und auch feiern. Außerdem gibt es Grillareas, eine Dachterrasse, ein Fitnessstudio, Lernbereiche, Billardtische, Waschmaschinen und Trockner. Das Studentenwohnheim ist mit einem Zaun gesichert und alle Tore und Türen lassen sich nur mit Fingerabdruck öffnen, wodurch die Anlage wirklich sicher ist. Es gibt eine Rezeption und Mentoren, die immer da sind, wenn man mal Hilfe braucht. Direkt bei der Anreise wurde man in eine WhatsApp und Facebook Gruppe eingeladen, um informiert zu bleiben.

Ich war in einer sechser WG und war sehr zufrieden. Die Zimmer haben eine eigene Dusche und ein Waschbecken, ein großes Bett, einen Schreibtisch und einen Schrank. In der Gemeinschaftsküche hat jeder einen eigenen Kühlschrank und genug Stauraum. Es gibt einen Fernseher und einen Tisch mit Stühlen. Leider muss man Geschirr, Bettwäsche, Handtücher, Putzmittel etc. alles selber kaufen, was am Anfang ein wenig nervig war.

Im Allgemeinen fand ich das Campus Key wirklich cool und ich habe mich sehr wohl gefühlt, weshalb ich es sehr empfehlen kann. Auf der Website kann man sich die Zimmer und die anderen Räume ansehen und sich einen eigenen Eindruck verschaffen.

2 Studium an der Nelson Mandela University

Wenn man die Vorbereitung erfolgreich absolviert hat, geht es dann endlich los. Angekommen in Port Elizabeth wird man von Studierenden der NMU per Shuttle zu seiner Unterkunft gebracht. Am gleichen Wochenende starten dann das Welcome Weekend und dann auch schon die Orientation Week, bevor es mit dem richtigen Unialltag losgeht.

2.1 Orientation Week

Bevor es mit dem normalen Lehrplan der NMU losgeht, gibt es ein Welcome Weekend und eine Orientation Week. Das Wochenende ist freiwillig, die Orientation Week jedoch verpflichtend, weil man in dieser alle wichtigen Informationen erhält.

Am Wochenende, direkt nach der Ankunft in Südafrika wurde von der Universität eine Wanderung und ein Game Drive, also eine kleine Safari geplant. Die Wanderung führte an der Küste vom Eastern Cape entlang und war sehr schön. Der Game Drive führte durch eine kleinere Anlage mit Giraffen, Löwen, Zebras und vielem mehr, was einem schon den ersten Eindruck der südafrikanischen Safaris gegeben hat.

In der Orientation Week gab es mehrere Informationsveranstaltungen zu Themen wie die Kurswahl, südafrikanische Kultur und Angebote der NMU. Außerdem hat sich die Momentum Versicherung und das Campus Key mit allen Leistungen vorgestellt. Am Ende der Welcome Week hat man die Kurse gewählt und einen Studentenausweis, sowie noch mehr Infomaterialien erhalten. Die Woche wurde dann mit einer Welcome Party in einer coolen Location, mit super leckerem Essen und Drinks abgerundet.

Die Welcome Week war wirklich super toll organisiert und man hat sich durch das International Office herzlich empfangen gefühlt und alle offenen Fragen wurden beantwortet, wodurch man sich sicher für den Start gefühlt hat.

2.2 Kurswahl

Entsprechend des Learning Agreements, werden in Südafrika dann nochmal die Kurse gewählt. Dabei kann es zu Änderungen kommen, die mit dem Studiengangsleiter ein weiteres Mal besprochen werden sollten. Ich habe an der NMU vier Kurse, wie folgt gewählt.

Logistics II (BLG2001)

Dieser Kurs fand in meinem Fall immer einmal die Woche statt und ist ein part-time Kurs, weshalb er immer am späten Nachmittag stattfindet und wenig Teilnehmer hat. Die Dozentin ist nett und der Kurs hat meiner Meinung nach einem eher geringen Schwierigkeitsgrad. Einen Tag vor der Vorlesung schickt die Dozenten ein Dokument mit den Fragen für die nächste Stunde. Diese werden dann in der nächsten Stunde mit Hilfe des Buches beantwortet. Für den Test habe ich diese Aufgaben einfach auswendig gelernt und eine 1,0 erhalten, da wirklich nur die Fragen aus dem Unterricht drankommen. Wer also zum Unterricht geht und fleißig auswendig lernt, kann von einer sehr guten und recht leicht verdienten Note ausgehen.

Marketing Management (EBMV201)

Dieser Kurs war hingegen etwas schwieriger, aber mit etwas lernen auch gut zu bewältigen. Es gibt verschiedene Dozenten, die sich die Vorlesungen aufteilen. Er findet in einem großen Hörsaal, zweimal die Woche mit bis zu 300 Teilnehmern statt, dadurch kann man dem Ganzen etwas schwieriger folgen. Jedoch bestehen die Präsentationen eins zu eins aus den entsprechenden Kapiteln im Lehrbuch, was man kaufen muss, wodurch man auch damit der Vorlesung folgen kann. In diesem Kurs gab es mehrere Tests und eine Gruppenhausarbeit. Es wird eher streng bewertet, weshalb im ersten Test bei uns z.B. 80% durchgefallen sind und nur drei Deutsche bestanden haben. Also sollte man sich gut vorbereiten und den Kurs ernst nehmen.

Human Resource Management und Procurement (EZAV201)

Auch dieser Kurs war gut zu schaffen. Die Dozentin war nett, mit relativ kurzen Vorlesungen und nicht allzu viel Stoff. Der Kurs war eigentlich für dreimal die Woche angesetzt, fand jedoch wegen der Vielzahl der Teilnehmer dann nur einmal die Woche statt. Eigentlich waren die Tests so angesetzt, dass man sie in der Universität schreibt, da aber an dem Tag gestreikt wurde haben wir ihn dann online geschrieben, wodurch er sehr gut zu bewältigen war, wenn man Aufzeichnungen und das Buch hatte. Es gab noch einen weiteren Onlinetest, der dann auch dementsprechend einfach war.

Community Service Learning (CSL100)

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Kurs, bei dem man einmal die Woche zu einem Projekt in Port Elizabeth fährt und dann dort ehrenamtlich mitarbeitet. Es gibt verschiedene Projekte mit Kindern, Menschen mit Behinderungen, eines in einem Tierheim und auch auf einer Pinguin Rettungsstation. Wenn man sich für den Kurs entscheidet wird man an einem Tag zu allen Projekten gefahren und kann sich dann für ein oder auch zwei Projekte entscheiden.

Ich habe mich für das Tierheim „Animal Welfare“ entschieden, was mir wirklich gut gefallen hat. Es gibt viele Hunde und Katzen, aber auch Pferde und Esel. Ich bin meistens mit den Hunden Gassi gegangen und war ein wenig bei den Katzen. Man kann aber auch nur zu den Katzen oder zu den Hunden, ganz wie man mag.

Wenn man den Kurs belegt, um auch Credits zu bekommen, muss man zusätzlich noch ein paar Aufgaben erledigen, wie Journals und Hausarbeiten. Da ich den Kurs jedoch freiwillig gewählt habe, musste ich keine Aufgaben machen und war nur einmal die Woche im Tierheim. Ich kann den Kurs auf jeden Fall empfehlen, da man durch die Uni nicht so sehr eingespannt ist und man somit etwas Gutes tun kann.

2.3 Campus und Unialltag

Der Campus der NMU ist sehr groß, besonders im Gegensatz zu den DHBW Gebäuden. Die meisten Kurse finden am North oder South Campus statt, die direkt nebeneinander liegen. Ich hatte aber auch einen Kurs am 2nd Avenue Campus, das liegt immer daran, welche Kurse man gewählt hat.

Zusammen mit den Infomaterialien hat man auch Lagepläne der NMU erhalten, wodurch man sich etwas besser zurechtfindet. Am besten schaut man im Stundenplan, der im Internet individuell zu finden ist, in welchen Räumen man Kurse hat und sucht diese dann auf den Karten. Nach etwas Zeit weiß man dann auch wo man hin muss.

Der Campus hat durch seine Größe ein paar Cafés, Food Trucks und kleine Stände mit Snacks. Außerdem gibt es eine große Bibliothek, einen Universitätsshop und einen Bücherladen. Alles was man für die Uni braucht, lässt sich also direkt auf dem Gelände finden.

Außerdem gibt es eine großzügige Sportanlage. Ich selber habe etwas Tennis gespielt, aber es gibt noch einiges mehr. Am Wochenende kann man sich im Stadion Rugby oder andere Sportarten anschauen.



3 Freizeit

Obwohl die Uni einen an manchen Tagen, doch etwas mehr einspannt als man vielleicht im ersten Moment denkt, bleibt genügend Zeit, um Port Elizabeth und das wunderschöne Land zu erkunden.

3.1 Port Elizabeth

In P.E. selber war ich sehr oft am Strand und habe diese Nähe einfach genossen. Ansonsten habe ich an allen Wanderungen der NMU und des Campus Keys teilgenommen, was ich sehr empfehlen kann, da das Umland wirklich schön ist.

Es gibt außerdem viele tolle Restaurants. Nahe am Campus Key gibt es das Charlie's, welches hauptsächlich Pizza und Pasta anbietet. Aber auch das Frühstück ist dort super. Direkt gegenüber am Strand gibt es das „Somethings good“ mit Burgern und Ähnlichem. Besonders zu empfehlen ist auch die „Kindred Kitchen“, dort ist alles vegan und super lecker. Auch als Nicht-veganer, sollte man diesem Restaurant einen Besuch abstatten.

Eine tolle Bar ist die Richmond Hill Brewery, die selber Gin und Bier aus P.E. herstellt. Auf dem Gelände der Brauerei war auch unsere Welcome Party. In Clubs war ich selber nicht so viel, weil ich die Locations und Musik nicht so ansprechend fand, jedoch waren viele von uns mehrmals die Woche feiern. Wer danach sucht, findet also sicher eine Gruppe, um die Nächte durch zu machen.

3.2 Südafrika

Obwohl ich durch die Situation in diesem Jahr, leider nicht mehr viel Zeit hatte, um richtig zu Reisen, hat mich Südafrika wirklich begeistert.

Die Natur ist atemberaubend schön und man sollte die Zeit wirklich nutzen, um das Land zu bereisen. Eigentlich hatten alle von uns diverse Roadtrips und Ausflüge nach Kapstadt geplant.

Durch den abrupten Abbruch konnten wir die meisten geplanten Reisen nicht mehr machen. Doch das, was ich von Südafrika gesehen habe, hat mich soweit überzeugt, dass ich auf jeden Fall noch einmal eine Reise dorthin machen möchte.

4 Corona Virus

Wie wir alle wissen, wurden durch das Corona Virus die meisten Urlaube und leider auch Auslandsaufenthalte abgebrochen. So war es leider auch bei mir. Nach zwei Monaten Auslandssemester in Südafrika, war es Zeit abzureisen.

4.1 Abbruch des Auslandssemesters

Nachdem das Virus Anfang März auch in Südafrika angekommen war, wurden die Universitäten Mitte März geschlossen. Damals haben sich die meisten noch gefreut, weil somit die Ferien eine Woche vorher begonnen haben und alle davon ausgingen, dass es nach zwei Wochen weiter gehen würde. Zu diesem Zeitpunkt sind bereits die ersten Deutschen und alle Amerikaner abgereist. Eine Woche später wurde dann der nationale Lockdown angekündigt. Die Universität hat uns dann empfohlen das Land zu verlassen, da die Uni auch für längere Zeit nicht öffnen würde. Viele der DHBW Studierenden wurden auch von ihren Unternehmen gebeten so schnell wie möglich das Land zu verlassen.

Die nachfolgende Zeit war dann leider eher ein Chaos. Bei der Planung der Ausreise war jeder auf sich alleingestellt, weil weder die NMU noch die DHBW einem weiterhelfen konnte. Man muss sich also bewusst sein, dass man in so einer Situation auf sich alleingestellt ist und entscheiden muss, was für einen das Richtige ist. Nach langem Hin und Her habe ich es dann, gemeinsam mit anderen Studierenden auf einen der Rückholflüge von Kapstadt nach Frankfurt geschafft.

In solchen Situationen sollte man sich immer an das Auswärtige Amt und die Deutsche Botschaft wenden. Es wird einem eigentlich immer freundlich weitergeholfen und auch die Rückreise war sehr gut organisiert.

4.2 Online Learning der NMU

Angekommen in Deutschland musste ich dann erstmal einen Monat warten, bis die Universität entschieden hat, wie es weitergehen soll. Durch den Lockdown und somit auch die Unischließung auf unbestimmte Zeit, wurde dann Online Learning für alle Studierende angeboten. Nachdem dies organisiert war, konnte ich das Semester der NMU dann recht problemlos in Deutschland beenden. Die Präsentationen der Dozenten wurden dafür mit Voice Over auf der Moodle-Seite der NMU hochgeladen. Diese galt es dann zu lernen. Es gab geänderte Testtermine, die dann online durchgeführt wurden und die Exams und manche Tests wurden durch Hausarbeiten ersetzt.

5 Fazit

Trotz des abrupten Endes des Auslandssemesters, hat mich diese Zeit sehr überzeugt und ich würde es immer wieder machen. In den zwei Monaten hatte ich eine tolle Zeit in Südafrika und an der NMU. Besonders die Planung des International Offices der NMU und die Unterbringung im Campus Key waren perfekt.

Natürlich ist Port Elizabeth nicht mit Kapstadt zu vergleichen, jedoch hat es seinen ganz eigenen Charme und die schönen Strände und tollen Restaurants haben mich sehr überzeugt. Die NMU hat einen netten Campus und neben den normalen Kursen, gibt es noch viele Sportclubs und andere Aktivitäten, denen man beitreten kann, wodurch die Zeit an der Uni zu einer tollen Erfahrung wurde.

Leider konnte ich nicht mehr viel reisen und somit von Südafrika sehen, weshalb ich dazu nicht viel sagen kann. Aber die Reisen, die ich unternommen habe, waren atemberaubend schön und ich bin mir sicher, dass es in Südafrika noch viel mehr zu erleben gibt.

Ich kann also jedem ein Auslandssemester an der NMU in Südafrika empfehlen und hoffe, dass solche Programme in näherer Zukunft wieder möglich sind. Ein Auslandssemester sollte wirklich jeder mal gemacht haben.